

выражается 3-м лицом ед. числа: *югдõ* 'светает', *зэрõ* 'идет дождь', *сотчõ* 'горит' и т. д.

Заключительная часть работы содержит подробные выводы по всем четырем главам.

Изложенные положения хорошо проиллюстрированы схемами и таблицами, которые даны в качестве приложений (с. 197—210).

В работе использован очень большой материал из оригинальных литературно-художественных произведений, а также данные фольклора и диалектные записи на коми языке.

Работа В. И. Лудыковой представляет собой первый опыт анализа сказуе-

мого в коми языке на современном теоретическом уровне. Результаты исследования могут быть использованы в дальнейшем при анализе синтаксиса других пермских языков, а также при разработке сравнительной грамматики этих языков. Кроме того, автор вводит в научный обиход большое количество новых интерпретаций языковых фактов, несомненно интересных для специалистов по финно-угорским языкам.

Работа частично издана в виде учебного пособия. После незначительной доработки ее следует опубликовать полностью. Она будет полезна студентам и учителям, научным сотрудникам и преподавателям вузов.

ЛИДИЯ ВАСИКОВА (Йошкар-Ола),
АДОЛЬФ ТУРКИН (Таллинн)

<https://doi.org/10.3176/lu.1990.1.15>

IN MEMORIAM EDUARD PÄLL



Am 13. Juni 1989 schied für immer der Wissenschaftler, Pädagoge, Schriftsteller und Publizist, das Mitglied der Estnischen Akademie der Wissenschaften

Eduard Päll aus unserer Mitte. Er war von Anfang an Mitglied des Redaktionskollegiums der Zeitschrift SFU.

Eduard Päll wurde am 15. Oktober 1903 im estnischen Landkreis Tartumaa geboren. Sein ganzes Leben beschäftigte er sich mit der estnischen Sprache und Literatur und setzte sich für deren Gedeihen ein. Als junger Lehrer in Sibirien und am wissenschaftlichen Institut in Leningrad sorgte er dafür, daß die dort lebenden Esten ihre Muttersprache und Literatur studieren konnten.

Besonders fruchtbringend war sein Schaffen in den fünfziger Jahren, als er sich im Anschluß an seine gesellschaftlich-politische Tätigkeit der pädagogischen und wissenschaftlichen Arbeit zuwandte. Zu der Zeit trat er als Schriftsteller in Erscheinung, indem er Erzählungen, Novellen, Humoresken und Gedichte veröffentlichte.

In den Jahren 1955—1968 war Eduard Päll Direktor des Instituts für Sprache und Literatur der Estnischen Akademie der Wissenschaften. Unter seiner Leitung wurden im Institut anzuerkennende Forschungs-

ergebnisse erzielt, es kam zu engeren Kontakten mit ausländischen Forschungszentren für Finnougristik und neue Forschungsrichtungen wurden in das Programm aufgenommen. Er führte die Richtung der kontrastiven Erforschung ein und rief die Untersuchung der Sprachkontakte ins Leben.

Im Zusammenhang mit der intensivierte Erforschung und Entwicklung der estnischen Sprache und Literatur strebte Eduard Päll danach, daß sich die wissenschaftlichen Arbeiten nicht mehr nur auf eine ausführliche Beschreibung beschränken sollten, sondern die gesellschaftliche Funktion der Sprache und Literatur sowie die Probleme ihrer sozialen Beziehungen analysiert werden mußten.

1968—1973 war Eduard Päll Präsidiumsmitglied der Estnischen Akademie der Wissenschaften und Sekretär der Abteilung für Gesellschaftswissenschaften. Die seinem Bereich unterstellten Institute und Organisationen entwickelten sich zu anerkannten Wissenschaftszentren.

Eduard Päll besaß ein breitgefächertes Interesse für die Philologie. Seine allgemeinen Untersuchungen durchzieht der Gedanke, daß die Sprach- und Literaturwissenschaft weder mittels Zitate betrieben noch die Sprache vereinfacht behandelt werden kann. Spracherscheinungen hat er weiträumig erörtert und betrachtete die Sprache als Grundform der Nationalkultur, für deren allseitiges Verständnis tiefgründige Kenntnisse vorhanden sein müssen.

Eduard Päll hat einige Abhandlungen über die Grammatik, über die Sprache als Kommunikationsmittel sowie über die Dia-

lektik der Entwicklung von Sprache und Nationalität veröffentlicht. Eingehender befaßt er sich mit dem estnischen Infinitiv und seinen Eigenheiten. Eduard Päll zeigte auch noch für andere Spracherscheinungen Interesse, beteiligte sich aktiv an der Diskussion über die Wortarten und publizierte Arbeiten zu syntaktischen Kategorien und zu anderen Problemen der Syntax.

Als Sprachwissenschaftler war Eduard Päll nicht nur ein Theoretiker, sondern auch Autor von Lehrbüchern, die die Ausbildung an Schulen und Universitäten unterstützten. Er publizierte Lehr- und Lesebücher der estnischen Sprache und Literatur; in mehreren Auflagen erschienen sein Estnischlehrbuch für russische Schulen, systematische Lehrgänge für Estnisch in russischen Schulen und in Zusammenarbeit mit anderen Autoren eine vergleichende Grammatik der estnischen und russischen Sprache für Hochschulen.

Eduard Päll war ein außerordentlich arbeitsamer, begabter und vielseitig interessierter Mensch, der sich selbst keine Ruhe gönnend bis ins hohe Alter an der wissenschaftlichen Arbeit teilnahm. Er hat in seinem Leben viel begonnen und viel erreicht. Er hatte stets gute Laune, fühlte sich frei und ungezwungen, war korrekt und taktvoll, doch in seinen Entscheidungen und Ansichten prinzipiell, entschlossen, und beherzt.

Das Schaffen von Eduard Päll hat in die Geschichte der estnischen Wissenschaft und Kultur Eingang gefunden, seine menschliche Gestalt wird in den Erinnerungen weiterleben.

ELLI RIIKOJA (Tallinn)